

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 68.

Donnerstag, den 5. Mai 1892.

53. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Den Gemeinderäten

wird mit Ausgabe dieses Blattes ein gedruckter Erlaß des R. Ministeriums des Innern an das Oberamt vom 8. April ds. Js. Nr. 4595 betreffend die Verwilligung von Staatsbeiträgen an die Corporationen zu den Kosten der Unterhaltung der Corporationsstraßen pro 1892/93 zugesendet und hiezu Folgendes bemerkt:

1) Die diesem Erlasse je in 2 Exemplaren beiliegenden Formulare Nr. 1, 2, und 3 sind nach Vorschrift desselben pünktlich und gewissenhaft auszufüllen und ist sodann das eine Exemplar gehörig beurkundet längstens bis 10. Juni d. Js. wieder hierher vorzulegen, während das andere Exemplar in der Orts-Registatur verbleibt.

2) Eine Verlängerung vorgenannter Frist kann unter keinen Umständen gewährt werden.

3) In denjenigen Gemeinden, in welchen der Ortsvorsteher nicht zugleich der Verwaltungs-Aktuar ist, wird auch diesmal zur Ausfüllung der Formulare die Beiziehung des Hilfsbeamten (Verwaltungs-Aktuars) der Gemeinde dringend empfohlen. Dies kann aber nur durch förmlichen Beschluß des Gemeinderats geschehen und wäre der Kostenzettel des Beschäftigten dem Oberamt zur Zahlungs-Anweisung vorzulegen.

4) Wegen Ausfüllung der Formulare wird weiterhin auf die oberamtl. Erlasse vom 31. Oktober 1889, 19. Februar 1890 und 14. Septbr. 1891 (Kemsthal-Bote von 1889 Nr. 171, von 1890 Nr. 28 und von 1891 Nr. 142) unter dem Anfügen hingewiesen, daß die genaue Einhaltung der in denselben gegebenen Erläuterungen erwartet wird.

Den 2. Mai 1892.

R. Oberamt: L h y m.

### Waiblingen. An die Ortsbehörden und H. H. Verwaltungs-Aktuare.

Dieselben werden aufgefordert, die mit dem 1. April 1892 zur Vorlage verfällenen Stats pro 1. April 1892/93 oder wo längere Rechnungs-Perioden bestehen, für solche zu entwerfen und spätestens bis 1. Juni d. Js. in doppelter Ausfertigung hierher vorzulegen.

In sämtlichen Stats ist mittelst vorläufigen Abschlußes der Rechnungen pro 1891/92 das verfügbare Nettovermögen mit der nötigen Zuverlässigkeit zu berechnen, ein etwa sich ergebender Vermögens-Abmangel in dem Stat in Ausgabe zu stellen, und wenn sich ein Vermögensüberschuß ergibt, zu beschließen und nachzuweisen, wie dieser verwendet werden will.

Auch ist in dem vorläufigen Rechnungsabschluß eine Nachweisung über Einhaltung des Schuldentilgungs- bezw. Grundstücks-Ergänzungs-Plans von 1891/92 aufzustellen, wie dies bei Stellung der Rechnung geschieht.

Ebenso sind in die Gemeinde-Stats die Einnahmen und Ausgaben der Feuerlöschkassen aufzunehmen und zwar getrennt von den übrigen Einnahmen und Ausgaben der Gemeindepflege.

Wo in dem Gemeinde-Stat auch der Stat des Ortsarmenverbands enthalten ist, hat in Bezug auf diesen auch die Ortsarmenbehörde mitzuwirken und am Schlusse zu unterzeichnen.

Schlüsslich wird bemerkt, daß bei Buchdrucker B u d Formulare zu den Gemeinde-Stats zu haben sind, deren Verwendung dringend empfohlen wird.

Den 2. Mai 1892.

R. Oberamt: L h y m.

## Kgl. Amtsgericht Waiblingen.

Im hiesigen Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde heute eingetragen: Firma „Böhlinger und Geher,“ Sitz der Gesellschaft Winnenden; offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Gemischen Fabrik; Gesellschafter 1) Ernst Böhlinger, Fabrikant in Mannheim, 2) Dr. Friedrich August Engelhorn daselbst; jeder derselben ist zur Zeichnung der Firma berechtigt; Procurist Dr. Adolf Böhlinger in Winnenden; Bemerkung: Sitz der Firma früher in Stuttgart.

Waiblingen, den 3. Mai 1892.

Kgl. Amtsgericht:

Beck Oberamtsrichter.

## Privat-Anzeigen.

### Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Am kommenden

Samstag, den 7. Mai d. Js.

Abends 1/8 Uhr

findet bei Gottlob Hölder, z. Traube eine

### Generalversammlung

statt; zu welcher die Cassenmitglieder und deren Arbeitgeber hiezu eingeladen sind.

Gegenstände der Tages-Ordnung sind:

- 1) Vorstand's-Ergänzungs-Wahl.
- 2) Abnahme der Rechnung vom Jahre 1891.
- 3) Wahl eines Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
- 4) Anträge des Vorstand's wegen des schlechten Stands der Cassen event. auf Erhöhung der Cassenbeiträge.

Waiblingen, den 29. April 1892.

für den Vorstand  
der Vorsitzende: F. Rüderli.

## Bekanntmachung.

Die Gewerbebank Waiblingen, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hat in der Generalversammlung vom 2. Mai 1892

ihre Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung beschlossen.

Wir bringen diesen Beschluß zur Kenntnis der Gläubiger und fordern sie auf, sich bei der Genossenschaft zu melden, falls sie der Annahme der beschränkten Haftung nicht zustimmen.

Der Vorstand der

### Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

G. Pfeleiderer, G. Villingen, W. Heim.

Waiblingen.

## Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich

einladen konnten, laden wir zu unserer am

Samstag den 7. Mai

im Gasthof z. Post

stattfindenden

→ Hochzeits-Feier ←

freundlichst ein.

Der Bräutigam: Johann Dähler.

Die Braut: Rosine Rommel.

**Waiblingen.**  
**Müller-Versammlung.**

**Mächten**  
**Freitag den 8. d. Mts.**  
findet im

**Gasthaus z. Schwanen**  
eine allgemeine

**Versammlung**  
des deutschen Müller-Verbands statt,  
zur Gründung einer allgemeinen Zahl-  
stelle. Wozu sämtliche Kollegen,  
Mitglieder und Nichtmitglieder von  
hier und Umgebung freundlichst ein-  
geladen sind. Anfang 2 Uhr. Um  
vollständiges Erscheinen wird gebeten.

**Mehrere Mitglieder.**

**Waiblingen.**  
**Feinen**

**Rahm-Käs**

in kleinen Packchen empfiehlt.  
**Friedrich Pfander.**

**Sorgsamem Müttern**  
werden für zahnende Kinder die  
**Schrader'schen**

**Zahn-Halsbänder** als vor-

züglichstes Erleichterungs-Mittel bestens  
empfohlen. Stück Mt. 1. Apoth.  
**J. Schrader's Nachf.** Apoth.  
**G. Schoder, Feuerbach** Stuttgart.  
Zu haben in Waiblingen in  
beiden Apotheken.

**Eiserne Tragbalken**

empfiehlt  
**C. Billinger-Zeller.**

**„Dienst-Personal“**

als: **Groß- und Kleinknechte, Dönsenjunges, Haus- und Viehmägde, Tagelöhner, Fabrik-, Rüben- und Feldarbeiter, Arbeiterfamilien u. s. w.** durchaus brauchbare Leute, hat abzugeben und besorgt schnellstens bei billigster Berechnung das landwirtschaftliche Pflanzungs-Institut von

**C. Schmidt-Predari**  
Behördlich concess. Firma.  
**Erfurt in Thüringen.**  
Rückporto erbeten.

**Waiblingen.**  
2 paar neue, lackirte

**Bettladen**

zu Auskäufern geeignet, hat zu ver-

**Wilh. Haag,**  
Maler.

**Zacharias-Pillen,** bewährtes  
Abführmittel,  
von schmerzloser Wirkung. Per  
Schachtel zu 90 Pfg. in den Apo-  
theken erhältlich.

**Verlorener Hut.**

Am 1. Mai nachts ist ein schwarzer  
**Filzhut von Grumbach nach**  
**Stuttgart** verloren gegangen.  
Abzugeben gegen Belohnung.  
**J. Walz, 22 Hirschstr. 22,**  
**Stuttgart.**

**Waiblingen.**

Ein 17jähriges, kräftiges

**Mädchen**

sucht sofort Stelle.  
Näheres bei der Redaktion.

**Waiblingen.**

Feischgebrannter weißer und  
schwarzer

**Salk**

ist sogleich zu haben bei  
**Ziegler Hter.**

**Wunderbar**

art wird die **Haut, Sommer-**  
**sprossen** verschwinden, braucht man  
täglich  
**Bergmann's Fillemilch-Seife.**  
Echt à St. 30 u. 50 Pfg. bei  
**H. Fleck.**

**Vollmachten u. Klagschriften**

sämtliches vorrätig, empfiehlt die  
**C. F. Bud'ische Buchdruckerei**

**„Das Geheimniss.“**

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie  
Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke,  
überreichenden Schweiß u. zu vertreiben, be-  
steht in täglichen Waschungen mit:

**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pfg.  
**Dr. Herrlinger in Waiblingen.**

Paris 1889: Goldene Medaille.

**„Unbezahllbar“**

ist **Crème Grollich**  
zur **Verschönerung und Ver-**  
**jüngung der Haut. Unfehl-**  
**bar gegen Sommer u. Leber-**  
**flecke, Mitesser, Nasenröthe**  
**etc. Preis 1.20 Mt. Grollich-**  
**seife dazu 80 Pfg. Erzeuger:**  
**J. Grollich in Brunn.**  
Crème Grollich ist ein reines in Ziegel-  
gefülltes weiches Seifenpräparat, daher  
kein Geheimmittel!  
Käuflich in Parfumerie-, Droguen-  
handlungen und bei Friseur's.  
Wo nicht vorrätig auch zu be-  
ziehen aus der **Apothete in**  
**Leipzig-Schleuditz.**  
Beim Kaufe verlange man aus-  
drücklich „die preisgekrönte Crème  
Grollich“, da es werthlose Nach-  
ahmungen gibt.

**Lehr-Verträge**  
empfiehlt **C. F. Bud.**

**Württemberg.**

**Stuttgart, 1. Mai.** Auf der Rückreise von Italien traf heute nachmittag das sächsische Königspaar zum Besuche unseres Hofes hier ein. Zum Empfang der hohen Gäste waren die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die Gebäude um den Bahnhof bis zum Residenzschloß waren mit deutschen, sächsischen und württembergischen Fahnen geschmückt. Von allen hiesigen Regimentern waren Truppen zur Spalierbildung ausgerückt. Auf dem Bahnhof und vor dem Schloße waren Ehrenkompagnien aufgestellt. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof in Stuttgart mit unserem Königspaar die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, die Hofkammern, Vertreter der Stadt, die an den beiderseitigen Höfen beglaubigten Gesandten u. s. w. eingefunden. Mit halbständiger Verspätung traf der königliche Extrazug gegen 5 Uhr nachmittags hier ein. Sofort nach Anhalten des Zuges begrüßte unser Königspaar seine hohen Gäste aus Herzlichkeit. Die kgl. Wagen waren von einer Abteilung Ulanen eskortiert und am Schloße der königlichen Wagen ritten Stabsoffiziere. Die Salatafel im prächtig geschmückten weißen Saale des königl. Schlosses nahm um halb 7 Uhr ihren Anfang. Das mit dem sächsischen Königswappen geschmückte Menu enthielt nachstehende Speisenfolge: Dönsenschwefelsuppe (Mabeira). Rübentier mit kleinen Pastetchen. Seesorellen mit gebadenen Seezungen, Genueser Salsa (St. Péray-Schaumwein) Kalbsrücken mit Gemüse, Gewürzbraten (Romanée Conti 1859). Spargel mit holländischer Salsa (Marcobrunner 1865). Artischnitzel mit Trüffeln nach Königsart Langouines mit Gänseleberpastete. Jägerheintunke (Russischer Punsch.) Auerhahn- und Kapunenbraten (Heidfeld Monopole) Salat und Dunschobst. Schaumwein- und Käse. Erdbeergefrorenes (Tolaiser). Käse, Früchte und Nachschick. — Während der Tafel erhob sich König Wilhelm, um auf seine hohen Gäste und das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Sachsen und Schwaben, die schon manchmal Schulter an Schulter gestanden, sein Glas zu leeren. König Albert erwiderte diesen Toast mit einem Hoch auf Württemberg und sein Königshaus.

**Stuttgart, 3. Mai.** Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind gestern abend wieder von hier abgereist.

**Ludwigsburg, 30. April.** Heute als am 10jährigen Todestage der verewigten Prinzessin **Mariae** war, wie die „Ludw. Ztg.“ berichtet, die Grabstätte in einen Hain von Palmen, Lorbeerbäumen, Rhododendron und Azaleen verwandelt; an den Stufen des Marmorkreuzes hatte das Maria-Martha-Stift einen Kranz aus Bergknechtling und Theerosen mit goldgestickter Schleife „Ja treuer Erinnerung“ niedergelegt. Oberbürgermeister von Abel schmückte Namens der Stadt die Ruhestätte mit einem eine Schleife in den Stadtfarben tragenden Lorbeerkranz. Seine Majestät der König, begleitet von Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin **Pauline**, erschien um 9<sup>1/2</sup> Uhr am Grabe und legte zwei Kränze aus Maiblumen und weißen Rosen nieder. Ihre königliche Hoheit **Frau Prinzessin Friedrich** sandte ebenfalls einen Lorbeerkranz mit Maiblumen. Den Tag über wurde die Grabstätte vielfach besucht und Blumen und Kränze an der Ruhestätte der edlen Prinzessin, deren Gedächtnis im Segen bleibt, niedergelegt.

— Die Kollegen in **Heilbronn** haben bei der Staatsberathung mit zwei Stimmen Mehrheit den Beschluß gefaßt, die Konsumsteuer auf Fleisch um ein ganzes Drittel herabzusetzen, d. i. an deren Gesamtbetrag von etwa 84,000 Mt. 28,000 Mt. zu streichen. Die Berathung war eine ungemein lebhaft. — Die Oberschulbehörde hat ein Dekret erlassen, in welchem der **Zeichenunterricht** aufs Neue angelegentlich empfohlen wird und die Inspektorate aufgefordert werden, Alles daran zu setzen, daß an den größeren Orten dieser Unterricht eingeführt werde, sofern dies noch nicht geschah ist. — Am Sonntag tagte in **Cannstatt** der Verbandstag der württembergischen Gabelberger Stenographen. Der Verband zählt zur Zeit fast 560 Mitglieder. Die nächste Verbandsversammlung findet in **Göppingen** statt. — In **Stuttgart** tagte die Eisenbahnlinienkommission, wozu die Bahnverwaltung und Militärbehörden Vertreter sandten. Auch der Vertreter des Reichseisenbahnamts war zugegen. — Am 5. Mai macht die **Basler Liebertafel** — zweihundert Mann — Besuch in **Stuttgart**. Ein großes Wohlthätigkeitskonzert wird zu Gunsten der Stadtarmen veranstaltet werden. — Im Konkurs des Zigarrenfabrikanten **Trunz** in **Chingen**, der mit der Frau eines schlesischen Geschäftsfreundes durchging, beträgt der Massenbestand 32,388 Mt. und stehen diesem über 17,600 M. bevorrechtete und über 69,000 Mt. unvorrechtete Ansprüche gegenüber.

**Weingarten, 30. April.** Gestern wurde hier eine lebige Frauensperson verhaftet, welche von ihrem Gewissen gebrängt, sich der Polizei freiwillig gestellt hatte und das Bekenntnis ablegte, sie habe am Fastnachtsontag ihr 3 Monate altes Kind, das sie in Kost und Pflege gegeben hatte, bei den Pflegeeltern abgeholt und, angeblich aus Verzweiflung wegen Mangels an Unterhaltungsmitteln, lebend in den Abort eines hiesigen Wirthshauses geworfen. Die Untersuchung bestätigte auch wirklich ihre Aussage und förderte die Leiche des Kindes zu Tage. Die Verzweiflung der Mörderin muß indes am Tage der That nicht sehr groß gewesen sein; denn wie man hört, hat sie an demselben Abend und am folgenden Tage noch getanzt. Die Gerichtsverhandlung wird wohl noch weiteres Licht über die schauerliche That verbreiten.

**Ulm, 30. April.** Die Feier des 75jährigen Jubiläums des württemb. Pionierbataillons No. 13 begann gestern abend mit der Aufführung eines Festspiels im Stadttheater. Das Haus war festlich geschmückt und beleuchtet und bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Logen hatten die Generalität, das Offiziercorps, die geladenen Festgäste inne. Das Festspiel, von General a. D. v. **Böfler** verfaßt, wurde dargestellt von jetzigen und früheren Angehörigen des Pionierbataillons, Soldaten und Offizieren. Es zeigt die Entwicklung der Waffe in einer Reihe von Bildern. Der erste Aufzug, „die Pioniere zur Zeit der Landknechte“ bot ein reizendes Lagerbild mit der Stadt **Ulm** im Hintergrund. Von komischer Wirkung war der 2. Aufzug, „die Schiffbrüdenbauer im 17. Jahrhundert.“ Er spielte auf den Schopperplätzen auf dem rechten Donauufer. Die Dekorationsbilder dazu waren von **Frl. Böfler** gemalt. Der 3. Aufzug führte Szene aus der Belagerung **Ulms** im spanischen Erbfolgekriege 1704 vor. Der 4. Aufzug verkehrte die Zuschauer in das **Polygon** nach **Ludwigsburg** zur Zeit der Gründung der Sappeurkompagnie 1817. Lieutenant **Röyle** kommandierte eine Abteilung Sappeure

in der kleidsamen Uniform der damaligen Zeit und mit den damals üblichen Kommandos. Darauf folgten 3 lebende Bilder: Die Pionierkompanie vor Paris mit Mollke an der Brücke bei Gournay am Abend des 19. Sept., die Sappeurkompanie vor Paris bei Sprengung des Landpfellers am Biabukt über die Marne und zuletzt die Geniekompagnie vor Velfort in der Frühe des 14. Febr. 1871, als die Nachricht vom Friedensschluß eingetroffen war. Den Schluß bildete die Vorführung einer Abteilung Pioniere in ihrer heutigen Uniform, denen eine Abteilung von 1817 gegenübergestellt war. Als die beiden Abteilungen unter den Klängen des König-Karl-Marsches präsentierten, ging ein Beifallssturm durchs Haus, der sich noch steigerte, als General v. Köfler von der Loge aus zu einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den König aufforderte. — Heute vormittag 9 Uhr fanden, leider bei kaltem Regenwetter, auf der Gänswiese die Parade, das Fahren auf der Donau und die Übungen statt. Die gesamte Generalkität, viele Offiziere und Beamte Vertretung der Stadtgemeinde und ein großes Publikum waren anwesend. Der Bataillonskommandeur Major Berlin hielt an das Bataillon eine Ansprache, General v. Köfler eine solche an die in großer Zahl aus allen Teilen des Landes herbeigekommenen alten Pioniere. Der Divisionskommandeur Generalleut. v. Nikisch-Koseneck verteilte vor der Front die von Seiner Majestät dem König verliehenen Ehrenzeichen.

U l m, 30. April. Dem Stadtpfarrer Dr. Häberer hier wurde von Sr. Maj. dem König in Anerkennung der hervorragenden Verdienste durch Herausgabe seiner illustrierten Bibel die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

B ö n n i g h e i m, 30. April. Noch sind keine vier Wochen verfloßen seit dem letzten Brand und schon wieder ist von einem neuen Brandunglück zu berichten. Heute nacht kurz vor 1 Uhr brach in der Nähe des „Schlosses“, unweit der letzten Brandstätte, in einer Scheune Feuer aus, das sich rasch dem angebauten Wohnhause mittelte und mehrere angebaute und Nachbargebäude sehr in Gefahr brachte. Scheune und Wohnhaus brannten total nieder; die Bewohner konnten nur das Leben retten. Wieder scheint eine ruchlose Hand das Feuer gelegt zu haben.

### Deutsches Reich.

B e r l i n, 2. Mai. Der Kaiser reist am 10. Mai nach Stettin, später nach Danzig, sodann nach Schloß Rominten in der Provinz Ostpreußen und kehrt Ende Mai zur Berliner Frühjahrsparade zurück.

B e r l i n, 2. Mai. Geheimrat Kayser ist gestern in einstündiger Audienz vom Kaiser empfangen worden. Die Abreise Kayzers nach Afrika erfolgt heute abend.

B e r l i n, 3. Mai. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge gilt es in russischen Hofkreisen für sicher, daß der Besuch des Zaren in Berlin noch vor der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares stattfinden werde.

B e r l i n, 2. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfs über die Gleichstellung der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten mit denjenigen an den staatlichen Anstalten spricht Kultusminister Dr. Voss seine Freude aus, daß er dieses Gesetz als sein erstes einbringen könne. Das Gesetz entspreche vielleicht nicht allen Wünschen, aber er habe die Gemeinden nicht allzuschwer belasten wollen. Ein Gesetz über die Pensionsfrage werde er in dieser Saison nicht mehr einbringen können. Der Gesetzentwurf ergeht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Verlegung der Fuß- und Bettlage. Fehr, von Heereman (Zentr.), v. Wenda (nallib.), Stöcker (Konf.) und v. Kardorff (freikonf.) begrüßen die Vorlage freudig Kultusminister Dr. Voss erklärt, die Staatsregierung habe das größte Interesse an dem Zustandekommen des Gesetzes. Dasselbe werde nicht früher in Kraft treten, als bis eine Verhändigung mit dem heiligen Stuhle erfolgt sei. Die zweite Lesung folgt ohne Kommissionsberatung im Plenum.

— Das deutsche Heer wird bekanntlich mit Mannschafszelten ausgerüstet, welche den Soldaten beim Aufenthalt unter freiem Himmel Schutz gewähren sollen. Damit nun die Mannschaften selbst nicht durch den Transport der Zelte belastet werden, sind in der Artilleriewerkstatt die Munitions- und Waggengewagen mit mechanischen Vorrichtungen versehen, an denen die Zeltstübe und Lächer angebracht werden. In dieser Weise sollen dann die zu den Zelten erforderlichen Gegenstände, in Säcken verpackt, im Felde bei der Truppe mitgeführt werden. — Wegen großer Bestellungen für die Artillerie wird das Arbeiterpersonal der Geschosswerkstatt in Spandau bedeutend vermehrt; es sind in den letzten Tagen zahlreiche Arbeiter eingestellt worden. Demnächst wird die Nachtarbeit eingeführt. Es zeigt sich immer mehr, daß die bisherigen Fabrikräume nicht ausreichend sind; der Bau der neuen Geschosswerkstatt am andern Ufer der Spree wird daher wohl bald in Angriff genommen werden.

B e r l i n, 2. Mai. Die Masfeter ist hier ruhig verlaufen bei kaltem regnerischem Wetter. Die Lokale, wo Versammlungen angekündigt, waren überall dicht gefüllt. Für den Abend waren zahlreiche Tanzunterhaltungen angekündigt, daneben die großen Versammlungen, wo die sozialistischen Reichstagsführer Reden hielten. Keinerlei Ruhestörungen liegen vor; aus allen Provinzen kommen ruhige Nachrichten.

K a r l s r u h e, 1. Mai. Heute nachmittag begaben sich die Großherzogin und der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin zum Hauptbahnhof zur Begräbnis der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, welche zum Besuch des Hofes hier eintraf. Gleichzeitig kamen, auf der Durchreise nach Stuttgart begriffen, Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen hier an. Die Großherzogin begab

sich in den Waggon zu der Königin, während der König ausstieg und mit den übrigen höchsten Herrschaften bis zum Abgang des Zuges verweilte. Karls. Blg.

K a r l s r u h e, 2. Mai. Die Anklage gegen den Maler Professor Koppay in Berlin wegen Diebstahls dreier Engelsfiguren aus einer der Standesherrschaft zu Salem gehörigen Kirche kam heute vormittag in der Berufungsinstanz vor dem Oberlandesgericht hier zur Verhandlung. Das Schöffengericht hatte Koppay zu einer Woche und die Strafkammer auf Berufung des Staatsanwalts zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis legte Koppay abermals Berufung ein. Das Ergebnis war die Verwerfung der vom Angeklagten eingelegten Revision.

— Große Heiterkeit erregte in der Stadtverordnetenversammlung zu Nordhausen in einem Schreiben des dortigen Polizeiinspektors an den Magistrat, in welchem über die mangelhafte Beschaffenheit verschiedener Armaturstücke geklagt wird, eine Stelle, in der mitgeteilt wird, daß einzelne Säbel nur mit Zuhilfenahme einer zweiten Person gezogen werden könnten.

— S o h n i n g e n (Herzogtum Braunschweig.) Der Herzog von Cumberland hat einem hiesigen Tischlermeister, dem früheren Vorsitzenden des Welfenvereins, ein Geschenk von 20 000 M. aus seiner Privatchatulle zur Anlage einer „Ernst-August-Straße“ hier selbst gemacht. (Hamb. Nachr.)

— Nach der welfischen „Deutschen Volkszeitung“ in Hannover suchte der hannoversche Graf Schulenburg beim braunschweigischen Konfiskatorium um Aufnahme der Fürbitte für den Herzog von Cumberland als angestammten Landesherrn an. Das Konfiskatorium erwiderte, die jetzige Fassung des Kirchengebotes beruhe auf königlicher Anordnung, es sei nicht befugt, Abänderungen anzuordnen.

H a m b u r g, 1. Mai. Die Masfeter der Sozialisten nahm einen guten Verlauf. Der großartige Festzug aller sozialistischen Vereine, gegen 15 000 Personen zählend, mit massenhaften Standarten und zahlreichen Musikkorps, stellte sich längs der Alster in 3 großen Kolonnen auf und marschierte in Ordnung nach der Reankoppel auf dem Mühlenkamp, die zum Festplatz eingerichtet ist. Dort spielten 4 Kapellen; die Festrede hielt der Abgeordnete Frohme. Die Polizei schloß die Straßen ab, die zu dem Festplatz führen; die Ordnung war musterhaft, keinerlei Störung kam vor.

### Ausland.

P a r i s, 1. Mai. In der aus dreitausend Köpfen bestehenden Versammlung in der Salle Favais verdamnte der Sozialist Lavy unter lebhaftem Beifall energisch die Dynamitattentate. In Fourmies verlief der Tag ruhig. Der Deputierte Lafargue wurde von einer Versammlung in der Nähe von Fourmies ausgeführt.

— Der Präsident des Pariser Schwurgerichts, Gués, sagte zu Ravachol u. a.: „Ich will mit Ihnen nicht kreiten, ich würde Sie ja doch nicht befehlen und mich würden Sie auch nicht befehlen. Ferner: Sie sind ein Mann der That, kraftvoll und entschlossen; der Erstbeste würde nicht vollbringen, was Sie gethan haben. Bedauerlich ist nur, daß Sie die Vergangenheit haben, die Sie selbst bekennen.“ Dann: Sie sind großherzig gegenüber Ihren Mitangeklagten, Sie nehmen deren Schuld auf sich!“ In der zweiten Hälfte des Verhörs nannte Gués den Angeklagten gegen alle Gerichtsgepflogenheit „Herr“ Ravachol, und dies mit einer Betonung, die einem „Mein lieber Herr Ravachol“ gleichkam. Ja, ja, der Anarchismus hat es schon weit gebracht.

— Zu L o u r s wurde ein Kolonialwarenhändler ein Opfer seiner eigenen Leichtfertigkeit. Im Café der Hauptstraße erfolgte eine starke Explosion im Hinterhofe. Soldaten der nebenan liegenden Kaserne fanden den Genannten mit zerschmettertem Arm in seinem Blute liegen. Eine Dynamitpatrone war ihm in der Hand explodiert. Da der Mann die Sprache verloren, so konnte nicht festgestellt werden, ob er ein Attentat geplant.

S i n i g a g l i a, 2. Mai. Eine Bombe wurde in ein Vergnügungsklokal geworfen, aber niemand getötet.

— In B r ü s s e l wurden im Ministerium des Auswärtigen ein gefüllter Blechzylinder mit halbverbrannter Zündschnur aufgefunden; vielleicht nur ein schlechter Witz. — In Wavres beschlagnahmte die Polizei bei einem Tagelöhner 23 Dynamitpatronen und einige 100 Meter Zündschnur.

B r ü s s e l, 3. Mai. Ein Dynamitattentat gegen den Königs-palast wurde durch den Fund des Geschosses vereitelt. Der Ministerpräsident, der Chef der Nationalbank, kirchliche Würdenträger und andere Vornehme erhielten Drohbriefe. Vorsichtsmaßregeln der Polizei sind getroffen. Hausdurchsuchungen hatten die Verhaftung vieler Verdächtiger zur Folge. (Schw. M.)

— Die in B r ü s s e l entdeckte Spur Jägers, des flüchtigen Rothschild'schen Hauptkassiers, könnte die Polizei auf die richtige Fährte geleitet haben. Die Brüsseler Polizei schritt am Samstag zur Verhaftung der Geliebten Jägers, die in der Rubensstraße in der Vorstadt Schaerbeel wohnte und Luise Kahle heißen soll. Die deutsche Gesandtschaft in der belgischen Hauptstadt hatte am Freitag die Sicherheitsbehörde auf die Person aufmerksam gemacht. Man unterzog das Haus einer genauen Untersuchung und der Procurator Willemaers stellte ein langes Verhör mit der Luise Kahle an. Am Samstag nachmittags verhörte abermals der Untersuchungsrichter in Begleitung eines Substituten das Fräulein, wobei man Briefe von Jäger vorfand. An der einen Wand des Zimmers fand man eine von frischen Blumen eingerahmte Tafel mit den Worten: „Sei mir willkommen!“ Bei Gericht ist man überzeugt, daß die Kahle weiß, wo Jäger sich aufhält. Sie selbst leugnet jede

Kenntnis, behauptet, ihre Beziehungen zu Jäger seien längst abgebrochen, und sie sei nur ganz zufällig am gleichen Tage mit Jäger aus Frankfurt abgereist. Ihr Bruder soll eben erst ins Ausland abgereist sein, die deutsche Polizei erstreckt ihre Nachforschungen auch auf diesen Umstand. — Der „Magb. Ztg.“ wird aus Brüssel telegraphiert: „Luitse Kahl, die ursprünglich leugnete, Jäger zu kennen und angab, daß sie aus Florenz komme, gestand infolge eines scharfen Verhörs, daß sie gleichzeitig mit Jäger Frankfurt verließ, sie will aber von dessen Veruntreuung nichts gewußt haben. Ueber Jägers Aufenthalt sei ihr nichts Bestimmtes bekannt. Man vermutet, daß Jäger sich hier in Brüssel verborgen hält.“

**S ä t t i c h**, 2. Mai. Um 8 Uhr 15 Minuten gestern abends furchtbare Explosion, 2 Minuten später zweite schwere Dynamit-Explosion im Hause des früheren Senatspräsidenten Selys-Longchamps. Beide Dynamitbomben waren am Küchenfenster niedergelegt. Sämtliche Fenster, Thüren u. s. w. wurden zertrümmert. Selys sah einen der Attentäter flüchten. Um 9 Uhr 5 Min. fand in der St. Martinsstraße an der Kirche St. Martin eine dritte noch bedeutendere Dynamit-Explosion statt, gegenüber dem Hause des Friedensrichters **V o n j e a n**. Die Dynamitbomben waren an dem oberen Portale der Kirche gelegt und haben sämtliche prachtvolle kostbare Fenster, Gemälde im Wert von einigen 100 000 Franks vollständig zerstört. Das Haus des Friedensrichters, die St. Martinschule, das Presbyterium, welches 300 m von der Kirche entfernt liegt, haben schwer gelitten, Fenster, Thüren, Möbel u. s. w. sind zerstört. Die ganze Straße ist mit Trümmern bedeckt. Die Anarchisten hatten offenbar die zwei ersten Attentate verursacht, um Militär, Polizei und Behörden nach jener Seite zu locken und dann die St. Martinskirche in die Luft zu sprengen. Zwei Stunden später gegen Mitternacht fand man im Hause 106 Boul. Souvenière Dynamitbomben gelegt, welche nicht explodierten. Gendarmen, die Bürgergarde, Militärpatrouillen patrouillieren sämtliche Straßen und Plätze und halten alle öffentlichen Gebäude und Kirchen besetzt. Zwei Abteilungen Gardebataillon wurden telegraphisch berufen. Eine Spur der Thäter ist bisher nicht gefunden. Die etwa 20 bekannten Anarchisten Büttichs wurden bisher nicht verhaftet. — Das zu den Büttichs Attentaten verwandte Dynamit ist, wie festgestellt worden, in der Nacht vom Samstag bis Sonntag aus der Pulverfabrik Paliencé Gilm gestohlen. Die Wachposten bemerkten die Diebe und gaben Feuer, indem sie zugleich deren Verfolgung aufnahmen. Trotzdem einer der Diebe verwundet zusammenbrach, gelang es ihnen, den verwundeten Genossen fortzuschleppen und mit dem gestohlenen Dynamit ihren Verfolgern zu entziehen.

**S ä t t i c h**, 2. Mai. Die Wirkung des Attentats in der Kirche St. Martin war eine verheerende. Die Glasgemälde aus dem 14. Jahrhundert im Werte von Hunderttausenden sind zerstört, die Nachbarhäuser sind stark beschädigt. Sachverständige behaupten, daß mindestens fünf Kilogramm Sprengstoff verwendet wurden. Die Explosion war in ganz Büttich vernehmbar. Die tagende Arbeiterversammlung rief: „Bivve Ravachol.“

**S ä t t i c h**, 2. Mai. Letzte Nacht wurden mehrere Anarchisten verhaftet, darunter ein Schneidergeselle, welcher verdächtig ist, der Urheber der Explosion an der Kirche Saint-Martin zu sein.

**S ä t t i c h**, 3. Mai. Unmittelbar nach der Explosion am Boulevard Souvenière wurde ein Mensch, welcher die Flucht ergriff, verhaftet. Es ist ein deutscher Geschäftsfreisender, der ein Billet nach Aachen und Charleroi besaß. Er leugnet hartnäckig.

**S ä t t i c h**, 3. Mai. Ein neues Dynamitattentat wurde gestern abend 9 Uhr gegen das Palais des Grafen Dulghate auf dem Boulevard Souvenière verübt. Ausgang, Marmortreppe, Treppenhaus bis zum ersten Stock und Holzeinrichtungen sind zerstört. In dem gegenüberliegenden Haus des Bürgergardegenerals Bonnot wurde alles Mobilier und die Fenster zertrümmert. In sämtlichen Häusern innerhalb 200 Meter Entfernung sind die Fenster zertrümmert. Der Artilleriehauptmann erklärt, nicht Dynamit sondern Forcit sei benützt. Ein im Augenblick der Explosion flüchtender Deutscher wurde verhaftet. Seine Schuld ist nicht nachgewiesen.

**S o n d o n**, 1. Mai. An einer Mauer am Woolwich-Arsenal wurde eine Handtasche mit Büchsen, die anscheinend Dynamit und Schießpulver enthalten, gefunden.

— Die „Römische Zeitung“ meldet aus Rom: Der klerikale „Moniteur de Rome“ will wissen, der König Humbert habe gestern zweihundert Drohbriefe erhalten.

**M a i l a n d**, 30. April. Heute wurde hier der Anarchistenführer Advokat Gori verhaftet. Außerdem wurden hier die letzte Nacht neun Anarchisten verhaftet, welche am Corso Vercesi einen Wagen erwarteten, der 25 000 Stück Druckschriften aufrührerischen Inhalts führte. Der Ratscher desselben wurde rechtzeitig gewarnt und entkam. Den Behörden ist es nicht gelungen, obige Manifeste mit Beschlagnahme zu belegen. — An den Stadtthoren findet seit einigen Tagen seitens der Zollbeamten eine strenge Kontrolle statt, um die Einschmuggelung von Dynamit zu verhindern.

— Das Reuter'sche Bureau meldet ferner aus **M e l b o u r n e**: Der Frauenmörder **D e e m i n g** wurde zum **T o d** verurteilt. Die Jury erklärte Deeming nicht für geisteskrank.

**A n s z u g** aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 30. April 1892.

**A u f g e b o t e**.

Jakob Hellig, led. Bierbrauer von Geislingen, in Stuttgart und Sofie Mayer, ledig von hier. Jakob Friedrich Kayser, led. Ziegelei-

arbeiter von hier und Karoline Lauer, led. von Korh. Immanuel Hermann Abrecht, led. Buchhalter von hier und Emma Regine Moser ledig von hier. Christian Ernst Häbich, led. Maurer von hier und Margaretha Wilhelmine Krauß, ledig von Hegnach. Paul Eugen Eisenbarth, led. Eisengießer von Cannstatt, in Zuffenhausen und Marie Pauline Kettmann, ledig von hier. Gustav Bauer, Postsekretär in Stuttgart und Marie Karoline Schweizer ledig von hier.

**G e b u r t s f ä l l e**.

Karl Wilhelm Mack, led. Schneider von hier mit Margaretha Katharine Sofie Dehion, ledig von hier. Friedrich Wilhelm Otterbach, led. Postillon von hier, in Stuttgart, mit Karoline Katharine Schneid, ledig von Stetten i/N. Karl Gottlob Käpfele, led. Bauer von hier mit Eva Rosine Schiller, ledig von Schnaitz. Ernst Gottlob Koch, led. Schneider von Fellbach, in Stuttgart, mit Marie Katharine Klinger, ledig von hier. Immanuel Hermann Abrecht, led. Buchhalter hier mit Emma Regine Moser, led. von hier.

**G e b u r t s f ä l l e**.

Dem Albert Stumpp, Schuhmacher hier 1 Sohn. Dem Christian Siegle, Polizeidiener hier 1 Tochter. Dem Christian Friedrich Betsch, Ziegeleiarbeiter hier 1 Sohn. Dem Gottlob Holzwarth Schmid hier 1 Sohn. Dem Jakob Gottlob Klingler, Christians S., Bauer hier 1 Tochter. Dem Christian Gottlob Daß, Säger hier 1 Tochter. Dem Gottlieb Kaufher, Fuhrmann hier 1 Tochter. Dem Gottlob Weß, Kaufmann hier 1 Tochter. Dem August Kurz, Bauer hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Bösch, Ziegeleiarbeiter hier 1 Sohn. Dem Jakob Friedrich Klingler, Mühlbauer hier 1 Sohn. — Unehelich 2 —

**S t e r b e f ä l l e**.

„Christian Hermann“, 4 Jahre alt, Sohn des Jakob Deiß, Rothgerbers hier. „Hermann Christian“, 1 1/2 Jahre alt S. des Jakob Wöfner, Bauern hier. Josef Durst, Schuhmacher von Schornhausen i/N. Stuttgart 47 Jahre alt, im städt. Krankenhaus. Jakob Friedrich Gaupp, 89 Jahre alt, Weingtr. und Wittwer von hier. „Ernst“ 3 Monate alt, Sohn des Gottlieb Schöllhammer, Pächter des städt. Waldschützenhauses Gundelsbach. „Christian Gottlob“, 3 Wochen alt, Sohn des Gottlob Holzwarth, Schmidts hier.

**V e r s h i e d e n e s**.

— Zur Warnung für alle Gewerbetreibende, welche Gesellen und Lehrlinge beschäftigen. Ein Bäckermeister in N. beschäftigte drei Wochen lang einen Gesellen und entließ ihn am ersten Weihnachtstertag. Eine Anmeldung bei der Ortsgewerbetranntenkasse hatte der Meister versäumt. Der Geselle begab sich auf die Wandererschaft, erkrankte und wurde in das Krankenhaus zu Halberstadt aufgenommen, in dem er 34 Tage krank lag. Die Krankenhausverwaltung verlangte nun von der Ortsgewerbetranntenkasse zu N. die Rückkosten zurück, zu deren Zahlung die Kasse verpflichtet ist, da der Geselle im Bezirk der Krankenkasse gearbeitet hat und ihr hätte angehören müssen. Der Vorstand der Kasse hat jetzt den Bäckermeister, welcher die wenigen Pfennige für den Betrag der Krankenkasse gespart hat, regreßpflichtig gemacht; letzterer muß nun 85 M. Rückkosten bezahlen und die Strafe für die Nichtanmeldung des Gesellen obendrein.

— Als der neue Gymnasialdirektor einer russischen Landstadt durch die Gänge der Anstalt schritt, trat ein Schüler auf ihn zu, der außer den Büchern eine Gans am Rücken mit schleppte. „Was willst Du?“ fragte der Direktor. „Der Vater läßt sich dem Herrn Direktor höchstens empfehlen und schickt hier die Gans und läßt fragen, ob ich durchkommen werde und —“ „Was!“ schrie der Direktor. „glaubt Dein Vater, daß ich bestechlich bin? Mach, daß Du weiter kommst, sonst sperre ich Dich ein!“ Der Schüler eilte erschrocken über die Gansstiege hinab. Er war jedoch noch nicht auf der untersten Stufe angekommen, als ihn die Stimme des Direktors zurückrief. Schenkte er um, und da er glaubte, der Direktor habe sich eines Besseren besonnen, so hielt er ihm mit zitternder Hand die Gans hin. Darerwachte jedoch aufs neue den Zorn des unbesiegblichen Schulgrannen. „Gleider Kerl!“ schrie er, „wilst Du mich wieder bestechen? Ich brauche Deine Gans nicht! Aber“, fügte er milde Tones hinzu, „trag sie zu meiner Frau vielleicht kann die sie brauchen.“

**Katholischer Gottesdienst.**

**Mittwoch** den 4. Mai Abends 7 1/2 Uhr

**M a i - A n b a c h t**.

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige) **v. 65 Pfg.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 380 verschiedene Qual. u. 2500 versch. Farben) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe**, 125 cm. breit.

**Schwarze und farbige Tuche, Burkin, Cheviots und Rammgarne** 140 cm. brt. à Mk. 1.75 bis 14.85 p. Meter versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Neueste Muster-Auswahl breitwillig und franco.